

2. Lauffäßer haften durchs Gesträuch  
 In ihren goldnen Panzerröschchen;  
 Die Bienen hängen Zweig an Zweig  
 Sich an der Edelheide Glöckchen;  
 Die Vögel schwirren aus dem Kraut —  
 Die Luft ist voller Lerchenlaut.
3. Ein halbverfallen niedrig Haus  
 Steht einsam hier und sonnbeschienen;  
 Der Rätner lehnt zur Tür hinaus,  
 Behaglich blinzeln nach den Bienen;  
 Sein Junge auf dem Stein davor  
 Schnitzt Pfeifen sich aus Kälberrohr.
4. Raum zittert durch die Mittagsruh'  
 Ein Schlag der Dorfuhr, der entfernten;  
 Dem Alten fällt die Wimper zu,  
 Er träumt von seinen Honigernten. —  
 Kein Klang der aufgeregten Zeit  
 Drang noch in diese Einsamkeit.

## 210. Vom Hopfenbau in der Altmark.

Theodor Henze.

Schon seit mehreren Jahrhunderten treibt man in der Altmark Hopfenbau. Frachtwagen führen den Hopfen früher nach den großen Handelsplätzen Magdeburg, Lübeck, Braunschweig; jetzt wird er an Ort und Stelle verhandelt. Heute ist der Hopfenbau im größten Teile des Gebietes ein wichtiger Zweig des Ackerbaues, und Tausende leiden unter einer Mißernte. In den Städten Gardelegen, Calbe a. M. und 206 Dörfern bildet der Hopfenbau den Haupterwerbszweig der Bevölkerung. Je nachdem man in andern Hopfengegenden geerntet hat, sinkt oder steigt in der Altmark der Preis. 50 Kilogramm kosten 25 bis 300 Mark, im Durchschnitt etwa 80 Mark, und 1 000 000 Kilogramm kommen ungefähr zur Ausfuhr. Zum Hopfenbau gehört warmer Humus- oder Sandmergelboden, der das Wasser leicht durchläßt. Die Hopfengärten liegen meist dicht beim Hause; sie umrahmen das Gehöft und geben dem ganzen Ort ein freundliches Aussehen. Hat man die Hopfendämme im Freien angelegt, so wählt